

Frei- und Frechheiten eines Klimasimulators

Autor(en): **Sautter, Erwin A. / Goetz, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erwin A. Sautter

Frei- und Frechheiten eines Klimasimulators

Gibt es den Treibhauseffekt oder nicht? Ist die Klimaverschiebung Tatsache oder Hirngespinnst? Mit Simulationen am Computer wird ganz klar bewiesen, dass das eine zutrifft — und das andere auch. Wer also simuliert richtig, und wer tut nur so, als ob er simuliere?

Vom Simulanten, dem Krankheitsheuchler, zum Simulator scheint es nur ein kleiner Schritt zu sein. Wissenschaftler dürften eigentlich weder dem einen noch dem andern über den Weg trauen. Tun sie es doch, dann gibt's meist Ärger. Zum Beispiel beim Streit übers Klima. Sagen die einen, dass es bis zur nächsten Eiszeit noch weit sei, meinen die andern es mit der Treibhaustheorie durchaus ernst.

Uns gewöhnliche Erdenbürger, die sich mit andern Sorgen den Tag vertreiben müssen, können oder wollen, interessiert wenig, ob die Prognose für eine sogenannte Treibhauserwärmung (am 7. Februar 1993 war's um 13 Uhr MEZ auf dem Weissfluhjoch, 2662 m über Meer, bei schönem Wetter +2 Grad Celsius) zutrifft oder nicht. Viel interessanter ist die recht locker geführte Auseinandersetzung berufener Geistesgrößen über die Launen des Arbeitskollegen mit dem besonders grossen Kleinhirn, dem Computer. So fahren sich in jüngster Zeit ein Klimaforscher von der Universität des amerikanischen Bundesstaates Wisconsin in Milwaukee und ein Dozent an der Hochschule von Illinois in Urbana wegen Meinungsverschiedenheiten über die globale Klimaveränderung an den Karren. Wird es wärmer oder nicht? Und wann? Und wann nicht?

Wurden brave Simulatoren falsch gefüttert?

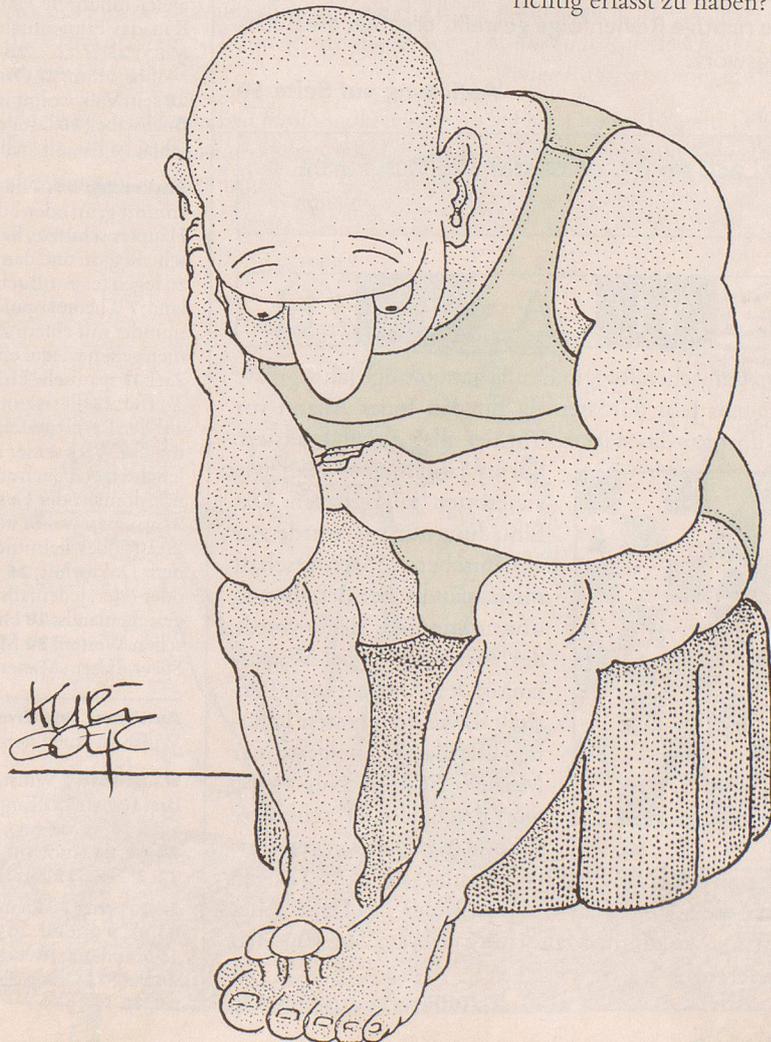
Seien wir getrost: Der liebe Gott wird's schon richten. Was der aber nicht tut, ist das Programmieren des elektronischen Rechners, der «die arktischen Verhältnisse nicht richtig erfasste» und damit ein falsches Bild geliefert haben soll. Und wenn der Kollege Computer schon bei den Hochrechnungen der Erwärmung über der Eiskappe der Arktis danebenhaue, dann sei die Treibhaus-

theorie — Erwärmung der Erdatmosphäre als Folge zunehmender Luftverschmutzung mit Treibhausgasen — mit besonderer Vorsicht zu akzeptieren.

Offensichtlich passierten Fehler beim Füttern des geduldigen Rechners, den man zum Simulieren der Erderwärmung anhielt und der sich die Frei- oder Frechheit erlaubte, nicht die gewünschten Daten zu liefern. Statt dessen erging er sich in eigenen

Spekulationen, die mit den meteorologischen Messungen amerikanischer und russischer Wissenschaftler in der Arktis über einen 40-Jahre-Zeitraum nicht übereinstimmen wollten.

Es soll hier nicht über die mögliche Beeinflussung des Weltklimas durch dessen Bewohner philosophiert werden. Weit aufregender ist der Einblick in die Geheimnisse der Computersimulation und deren an den Tag gekommenen Tücken beim Spiel mit der Klimaveränderung. Was und von wem wird denn da noch alles simuliert? Wissenschaftlich simuliert? Von simulierenden Wissenschaftlern? Von zum Simulieren angehaltenen Computern, denen man schliesslich attestiert, das Problem nicht richtig erfasst zu haben?



KURT GOETZ